Aargauersprüch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **39 (1929)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aargauersprüch.

Sophie Haemmerli-Marti.

Z'Aarau bi der Chettenebrugg
stoht es uralts Schlößli.
Haut mer alti Stümpe zrugg,
triebe si jungi Schößli.

Z'Bade ufem höche Stei
het der Adler pfiffe.
Bärnerbär und Zürileu
händ en abegrisse.

D'Stadt Brämgarte höch und stolz
tuet am lengschte dure: *)
's wachst no alts Bullingerholz
hinder sine Mure.

Sind au d'Römer no so wit,
findt mer doch no Schärbe:
Höche Geischt us alter Zit
het Brugg dörffe erbe.

's Chulmertal bim Homberg zue
het vill gschiti Manne,
suberi Dörfer, Tubak gnue,
Meitli stolz wi Tanne.

Z'Laufeburg am grüene Rhi
foht mer gspriglet Lachse,
's Fricktal het en sure Wi,
und en läbigi Rasse.

---

*) Bremgarten besitzt das älteste Stadtrecht unseres Kantons.

Z' Länzburg ufem Grofeschloß
weiht en frönde Fahne,
an e tapferen Eidgenoß
tuet d'Burg Hallwyl mahne.

Z' Muri lüte mängisch fin
alti Closchterglogge:
I sim Grab der Augustin
isch frei drob verschrocke.

Stadt Rhifälde — Edelstei
us der Habsburgchrone:
Schwizersalz und Schwizertreu
tüend sie eisder lohne.

Z' Zofige de Niklaus Thuet
stoht no ufem Brunne:
Lödigs Guld und heißes Bluet
bleikt nid a der Sunne.

Z' Zurzi a der Völkermäß
sind d'Lüt zämegsprunge.
Z'Chlingnau ufem Ritternäscht
het de Walther*) gsunge.

Fahne mitem Silberband
flüg höch i de Winde!
La im ganze Schwizerland:
dini Stärne zünde.

---

*) Der Minnesänger Walter von Klingen.